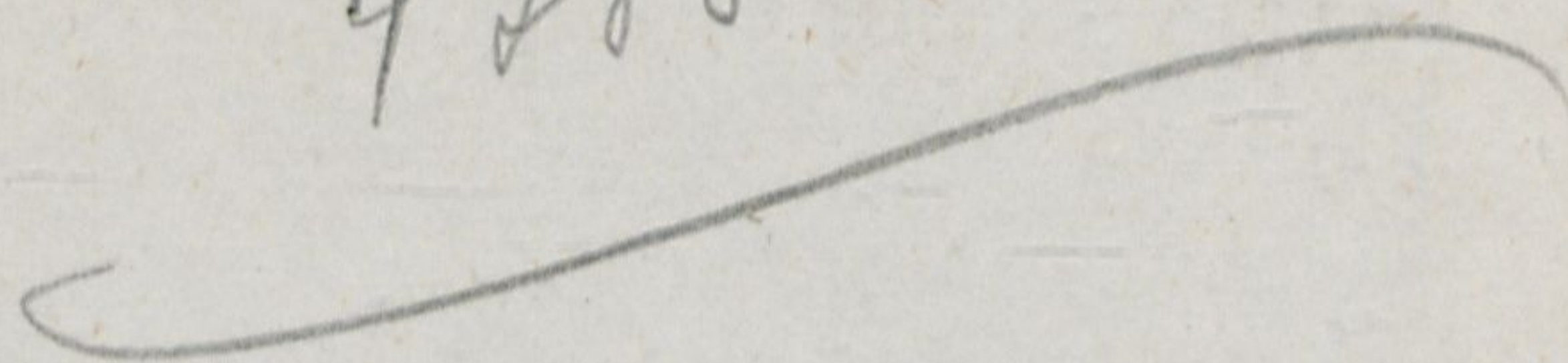


43885



268



PANACEA,

sive

CONSERVATRIX CATHOLICA HUMANI CORPORIS.

Das ist /

Eine edele Arzeneey und allgemeine Erhalterin beydes des
gesunden und gebresthafften Menschlichen Körpers /
Welche von 272. Stücken / von Mineralibus, Animalibus Vege-
talibus und Compositis durch die Spagyric und Chimische Kunst nach rech-
ter Quantität / Temperament und Qualität / durch lange Zeit / grosse Mühe und
Kostten in ein Corpus zusammen gebracht / und **GDZ** zu Lobe / dem
Menschlichen gebrechlichen Körper zum besten.



Mit aller
miltcher
Majestät.
Privilegio

höchst Rös
Kaysert.
Befreyung.

Wohlmeinend elaboriret und præpariret von
JOHANNE ANDREA RUDOLPHI, Chirurgo Practico, Examinirten und
Privilegirten Chimischen Distillatore, Hn. Joh. Rudolph / Med. Lic. hinter-
lassenen Sohne / jetziger Zeit Bürger und wohnhaft zu Königsee / in
der Graffschaft Schwarzburg.

RUDOLPHI / Gedruckt bey Caspar Freyschmieden /

ANNO 1686.





Anmerkung.

Wie mein seeliger Vater / Herz Johannes Rudolph. Medic. Licent dreyßig Jähriger Practicus, und bestalter Kreislicher / Planischer Hoff und Stadt Phyticus zu Lobenstein / diese Edle Panacea erfunden / und deren Operationes fleißig beschrieben und in Druck gegeben / also wird selbige aufs neue von mir vorbemeldetes Herrn Licentiat leiblichen Sohne / nach gnugsam vorher gegangenen der Hochlöblichen Medicinischen Facultät bey der uhraltē Academia Erfurd / Examine und Approbation, elaboriret und præpariret. Dere Krafft und Wirkung folgender Druck mit mehren besagt.

Joban. 1. vers. 20. 21.

Omnis qui male agit, odit lucem, & non venit ad lucem. Qui autem facit veritatem, venit ad lucem, ut manifestentur opera ej⁹.

T A X A.

Ein Pfund im Hause vor 16. Rthl. Ein halb Pfund 8. Rthl. Ein Loth 12. gute Groschen im Haus. Ein halb Loth 6. gute Gr.

NB.

Præservativè kan von einem Loth zwanzig mal eingenommen werden. Curativè aber auf 4. mal / im Nothfall auf zweymal.

Die Dosis, wie viel ein alte oder junge Person in jedweder Kranckheit nemen muß / so allemal in dem Druck angemeldet wird / soll fleißig in Obacht genommen werden / so wird es in der Warheit bey niemand ohne Nutzen ablauffen.

er die Kranckheiten hefftig anhalten / kan es des zwey oder drey mal ohn alles bedencken gebraucht werden.

Man soll es auch wol verbunden in der Kälte lassen stehen / sonst so verreycht es von ihm selber.

Diese



Diese Edle PANACEA und CONSERVATRIX CA-
 THOLICA HUMANI CORPORIS, ist der vornehmsten Arz-
 neyen eine/welche juxta tres Facultates curiret, als Anima-
 lem, Spiritualem, und Naturalem.

1. **F**ür alle innerliche und äußerliche schmerzshaffte Mängel und
 Geypreßte des Hauptis / sie kömen entweder von Hitze oder Kälte
 te/trücknet aus die bösen Catarrhos oder Flüsse und Feuchtig-
 keiten/die sich im Hirn sammeln/das kalte Hirn / bewahret für Phre-
 nitide Melancholia und Mania, schärffet das Memoriam, Sinn
 und Gedächtniß/bringer wieder das Verlohrne kräftiglich / vertreis-
 bet den Schwindel/ Epilepsiam Freischlich oder fallenden Sictag/
 für Apoplexia, Tropff oder Schlag / Vergiftt / Krampff / Zittern
 der Glieder/Schnupffen und dergleichen. Wo sich nun jemand vor
 oberzehlten Mangel / Kranckheiten befahren thut/der soll Morgens
 und Abends Abwechslungsweise/præservative jedesmahl 15. Tropff-
 fen/curative aber/das ist/wann einer oder der andere Patient mit der
 gleichen Kranckheiten schon allbereit damit belegen were oder würde
 ein alter Mensch ein halb Loth/und ein junger jedesmahls eines Rei-
 nischen Guldens schwer/nur vor sich/oder aber mit Rheinfall / Malz
 vasser/guten Wein/bequemen distillirten Wasser/warmer Himer o-
 der Fleischbrühe/eintrincken/und damit anhalten/ biß es besser wird.

2. Diese Edle Panacea und Conservatrix Catholica erhält das
 Gesicht/erkläret die dunkeln blöden Augen / und wo sich äußerliche
 Schmerken an denen ereigneten/als Rörhe / Bränne und Zücken /
 Blätterlein/und so etwas hinein gefallen oder gestossen were / etliche
 Tröpflein hinein treuffeln/und subtile Züchlein darcin geneset / und
 zu Nachts darauff gebunden/und darauff liegen lassen/der Schmer-
 ken wird sich bald mindern und lindern.

3 Für Ohrenwehe / übel Gehöre/ Klingen/Sausen und brausen
 der Ohren/ Klopffen und Polter/ Geschwulst/ Geschwür/ und so et-
 was darcin getrochen were/ jedesmahl 4. oder 5 Tröpflein zuvor in
 einem Löffel warm gemacht / hinein fallen lassen / und dann warm
 Brode



Brodt in ein Tüchlein gethan / und vor das Ohr halten / so warm daß es zu leiden ist / das thut so oft / bis der Mangel vergehet.

4. Für Zahnweh / Baumwollen oder sonst etwas damit befeuchtet / auff den hohlen oder schmerzhaften Zahn gelegt / und so lang mit anhalten / bis es auffhöret. Schwarze und unreine Zähne / auch das übelriechende Zahnfleisch mit einem Wöllnen Tüchlein Morgens und Abends wol mit gerieben / vertreibt solchen bösen Geruch / machet die Zähne weiß / sauber und rein. Stillt auch das Nasenbluten / das Angesicht darmit bestrichen / machet es hübsch und schön.

5. Stärket die müden / matt und alte betagte Menschen / alle Morgen 15. Tropffen in einem guten firmen Wein / und dann über der Mahlzeit / jedesmahls eines Rheinischen Guldens schwer in seinen Trincken eingenommen / der lebet die Zeit / so ihm von Gott auffgesetzt ist / und behütet ihn vor allerley Kranckheiten / bis zu seinem auffgesetzten Ziel und Alter.

6. Diese edle Panacea ist ein bewert Cordiale, erquicket die leiblichen Geister / erhält die natürliche angeborne Wärme / für Herzkranckheiten / als Pochen / Klopffen / Ohnmacht / Seitenstich / innerlichen Apostemen oder Stechen der Brust / Engbrüstigkeit / langwierigen beschwerlichen Husten / Auffblehung der Lungen / Keuchen und kurzen Arhem / Blut außwerffen und Schwindsucht. Präservativè allemal 15. Tropffen über den andern Tag Abwechslungsweiß: Curativè aber jedesmal 1 Rheinischen Guldens schwer / wie oben gedacht / eingenommen / und ein Monath mit angehalten / wird nechst Gott augenscheinliche Hülffe erfolgen.

7. Diese Panacea und Conservatrix Catholica stärket den Magen / verzehret kalten Schleim / und was sonst für Cruditäten und böses im Magen liegt / vertreibt den stinckenden Dhem / machet einen lustigen Appetit zu essen / und zu trincken / ist gut für Wind und Blöste / für Brechen und Undäuen des Magens / für den Sodb / für unnatürlichen Durst / für Colica passione, Grimmen / Reissen und Leibwehe / für Hesch oder Blusen / für allerley Ruhr und Durchlauff / er sey roth / gelb oder weiß / für Würme / hält die gülden Ader im rechten Gange / stopffet die überflüssige / befördert den Stulgang unvermerckter Weisen / und hält offenen Leib. Präservativè 15. Tropf.

Tropffen/ Curativè 1. Rheinischen Guldens schwer / wöchentlich 8
der 4. mahl gebraucher.

8. Es hilfft diese edle Panacea der schwachen Leber/ bewahret die
selbe vor Entzündung / Verstopfung / Geschwulst und Fäulung/ gut
für böse Farb und Gelbsucht/ wasserley Gestalt die ist. Zertheilet
geronnen Blut im Leibe/ von Falken/ Stossen und Schlagen / stiller
den blutigen Leberfluß.

9. Nimbt weg Milks/ Beschwörung / derer Entzündung/ Ver-
stopfung/ harte Geschwulst/ schwarze Gelbsucht / steuret dem Malo
Hypochondriaco, und Scorbuto oder Scharbock / wöchentlich 3.
oder 4. mahl. Jedes mahl 1. Rheinischen Guldens schwer einzu-
nehmen/ und ein par Monat mit angehalten.

10. Für allerley Anliegen der Nieren und Blasen / als da ist
Schwachheit/ Entzündung/ Verstopfung/ Geschwulst / Geschwür /
Blutharm der Nieren/ Diabetes, Dysuria, Stanguria und Iscuria,
Lenden, Nieren und Blasen Stein/ Präservativè 1. Tropffen / alle
zeit übern 2. Tag Curativè aber jedes mahl eines Rheinischen Gül-
den schwer in Peterzilgen oder Ketsich. Wasser eingenommen des
Tags 2. mahl/ auch mit Rath eines Medici den Leib mit bequemen
Purgationibus etlich mahl wohl evacuiren und reinigen lassen / be-
nebenst guten Diæta, ein par Monat lang fleißig anhalten / zerbricht
alle Steine/ wofern sie nicht ganz und gar verhartet sind / und führet
sie aus ohne sondere Schmerzen.

11. Ist diese edle Panacea auch ein kräftig Remedium in mor-
bis Marris, oder Weiblicher Beschwerden und Krankheiten / als
Verlegung der Zeit oder Blumen/ auch sonst nicht recht fleußt / für
überflüssiger Monats. Zeit / stiller den weissen Fluß / ist gut für die
Beermutter/ so die entweder ober oder unter sich steigt und entböhrt/
für Grimmen und Reissen der Kindbetterin/ machet fruchtbar / und
stärket die Empfängniß/ auch für allerley Zufälle schwangere Frau-
en / für schwere Geburt / machet Wehen/ befördert Secundinam
oder das Nachwehen/ vermehret den Samen und Natur bey Mann
und Weib/ stärket die Kinder in Mutterleibe / machet den Suga-
men gute gesunde temperirte Milch / und daß die Kinder nicht so
oft unpäßlich werden/ wie sonst geschieht. Präservativè 15 Tropf-
fen/ die Woche 3. oder 4. mal Abwechslungs weise. Curativè jedes
mahls

mahls eines Rheinischen Bälben schwer/wie forne angezeigt/ eingenommen/erweiset sich kräftiglich. Auch dienet es für allerhand Kranckheiten der jungen Kinder/ ie zu Zeiten 4. oder 5. Tröpflein in Muttermilch/ Lindenblüt. oder Schwalben. Wasser eingeben/ werden sich wohl darauff befinden.

12. Diese edle Panacea vertreibet auch allerley Schmerzen und Anliegen der Glieder und Gleiche/für Besüchete und Flüsse/ so sich in die Gleiche und Gelencke setzen/als Hüftwehe/Rückgradwehe/ Wehe in Armen und Beinen/lindert den Schmerzen des Podagramis/ auch wer Aderlassen/ schreyffen oder baden wil/ soll eine Stunde zuvor/ein Alter ein halb Loth/ein Junger ein Quintlein schwer/in guten Wein eintrinken/treibt den Schweiß/purgiret und subtilisiret das böse/zehe/wässerige und schwarz Geblüte gewaltigen.

13. Für Krampff/Zittern und Schwinden der Glieder/ heiles Morbum Gallicum, Sinnen und Mackel des Angesichts/ innerlich fleißig gebraucht/und äußerlich die schmerzhaftte Derter/un Glieder wärmlich wol mit gerieben und geschmieret/ folget schleimige Hüffe.

14. Sie widerstehet allen Fiebern und Fiebrischen Kranckheiten/dem 3. und 4. Täglichen/allen putridis continuis und intermitantibus, ist gut in Hectica. Darre und Schwindsucht/ in Erisipelate, heiligen Ding oder Rothlauff/ den Leib zuvor mit eines Medici Rath wohl präpariret, präservativè 15. Tropffen/ curativè neben Aderlaß und guten Diæt, jedesmal eines Rheinischen Bälben schwer eine Stunde vor dem proximo eingenommen/ und im Bette 2. Stunden wohl darauff schwitzen/das der Schweiß abfließt/ und etliche mahl wiederholen/treibt solchen mercklich hinweg.

15. Tempore pestis ist diese edle Panacea und Conservatrix Catholica, ein bewert und summum Antidoton für Pestilenzischer Seuche/für beygebrachten Gift und philtis, für vergiffterer Thiere Biß/böse Luft/und stinckenden Nebel/die Nasenlöcher/Puls und Schlaffe bestrichen/ und Schwämmlein darein geneht/daran gerochen. Präservativè 15. Tropffen. Da aber jemandes schon in etwas inficiret sich befühlete/ so soll ein alter Mensch curativè alsbald ein halb Loth/ ein junger Mensch ein Quintlein in Cardobenedicten/ Sauerampff oder Hollunderblütthe Wasser/ guten Wein oder Rauten Essig einnehmen/ darauff ins Bette

Bette legen / zwo Stunden schwinen / daß der Schweiß häufig fließt /
so es das erstemal nicht bey ihm verbleibe / soll es wieder eingenommen
werden / Er wird nechst Göttlicher Hülffe davon liberirt und erret-
tet werden.

CONCLUSIO.

Nota. Daß diese meines seeligen Herrn Vaters kostbare und mü-
hesame Arzney / nemlich die edle Panacea, so zuvor niemals gesehen /
von mir aufs neue heraus gegeben / ist nicht darum geschehen / als ob
ich mich etwa damit sehen / oder einen grossen Nahmen mir deswegen
machen wolte / noch viel weniger den Herrn Medicis dadurch einen
Abbruch zu thun / sondern es hat mich einzig und allein mein Ver-
sprechen und Zusage / welche ich meinem seel. Herrn Vater noch vor
seinem seel. Abschied gethan / damit durch solche vornehme Medicin
noch viele bresthafftigen Menschen möchre geholffen werden / dazit
bewogen und verursacht / demnach wird der günstige Leser diese edle
Panacoam bey mir gut / probirt und unverfälscht finden / denn ich nit
gedencke denselben / oder aber den / der sie kauft / wie leider aniso von
den vermeinten Balsam-Rochern geschiehet / zu betriegen und auf-
zusetzen / welche ihre Karnschmiere mit Gewalt / und zu des Menschen
höchstem Verderben den Leuten anhängen / nicht sage ich zwar von
den Privilegirten / sondern von denen / welche zwar privilegirt / aber
kein Theil an der Medicin / auch weder lesen noch schreiben können /
desgleichen verwerffe ich solcheldioren und Betrüger / die nehmen ein
wenig sublimirten / oder wohl nur blossen Schwefel und Templin-
Dehl ohne Zuthuang und darzu gehörigen Stück / thun ihre Schmie-
re wol 10. mehrmal in einem Topff kochen / welches hernach für die
köstliche Arzney muß gehalten / und fast in der ganzen Welt herum
geführt werden / und solten billig die privilegirten Distillatores, zwar
die jenigen / wie sie oben gemeldet / wie die der Medicin theilhaftig und
befugt / auch dero ihr Balsam probirt und gut befunden worden / sich
damit bemühen / wie man solchen Stadt- und Dorff-Rochern und
Schmiermachern es verwehren und verbieten möchre / ist derowegen
rathsam / daß sich manniglichen davor hüte / und nit alsobalden dem
aufgedruckten Wachs gläube / sondern dahin sehe / wie er seinem ge-
funden Leibe nicht selber Schaden zufüge / und solch Arzney einkauf-
fet

fe / dadurch nicht allein der gesunde menschliche Körper erhalten /
sondern der Krancke möchte curiret und zurecht gebracht werden /
welches dieses meines seel. Herrn Vaters / und nunmehr von mir
aufs neue approbirte und präparirte Panacea thun wird / die ohn al-
le Gefahr Gesunden / Krancken / Jungen und Alten / nach eines jed-
wedem Alter kan gebraucht und eingegeben werden / und ist dieselbe
von Fürstlichen / Gräflichen / auch Vornehmen vom Adel / auch vie-
len Doctoribus, so wohl auch dem gemeinen Mann probirt / und in
allen / was der Druck mit mehrern besagt / just erfunden worden / und
kan unter einem ganzen Jahr solche kostbare Arzenei nicht wol elab-
boriret und verfertiget werden. Und letztlich! damit sich nicht etwa
aus Haß und Mißgunst Calumnianten, Neider und Nach-Affen fin-
den / die meine Panaceam nach machen / und eine nichtige vor richti-
ge verkauffen können / als habe ich dieses kostbare Werck aus Macht
und Hoheit Röm. Käyserl. Maj. durch ein allergnädigstes Privile-
gium / auf vorher gegangenes gnugsames Medicinischen Facultät
Examen und Approbation, für obgedachte Calumnianten in sal-
vum bringen / und befreyet seyn wollen / wird also ein jeglicher gedach-
tes höchst. Käyserlich Privilegium gebührend respectiren wissen / und
unverhinderlichen im ganzen Heil. Röm. Reich / bey höchst Käyserl.
Maj. Pœn und Straff / nemlich 60. Marcq löthiges Goldes / wel-
ches im gedachten Privilegio schon erwehnet / passiren lassen / und
damit der günstige Leser / hoch und niedriges Standes nicht hinter-
gangen werden möchte / als wird einem jedwedern angezeigt / daß sie
auf des aufgedruckten Adlers / und beyder Rahmen des Receipts / als
meines seel. Herrn Vaters und meines Rahmens / wahrnehmen / und
sich nicht anderer Panaceæ fälschliche Brieffe beyhören lassen / wel-
ches ich dem günstigen Leser mit wenigen zu verstehen geben wollen /
mit Bitt / es im besten aufzunehmen. Gott helffe! daß alle und jedes /
die diese Panaceam brauchen / beydes Gesunde und Krancke /
möchten erhalten / und vollkômmlig curiret
werden.

DEO SAPIENTI ET POTENTI
GLORIA.

1. Brauer, stud. iur. +. 1659. unvollst.
2. Naefe, i. u. c. +. 1652.
3. Joh. Andreas Plearius. Indus theol. 1667.
4. Friedr. Kühn +. 1657.
5. " " Lebensbeschreibung.
6. " " (Pöckliche Todeskühnheit pp.)
7. " " Indus iur. 1660.
8. Joh. Zimmermann Profst. u. L. F. + 1668.
9. " " " " " "
10. Christoph. Andr. Merx. 1653. carm. nuptiale.
11. Joh. Daniel Jacob Prohle + 1663.
12. Conr. Carpsow. + 1658
13. Joach. Reinhold Bauffe Indus 1660 dessen Handschrift auf No 2, com.
14. " " " " " "
15. Carl Andreas Bauffe +. 1658.
16. " " " " " "
17. Joh. Untzer + 1636. unvollst.
18. Phil. Ludw. Probst Indus 1660.
19. Maria Cath. Zeise + 1666. unvollst.
20. Henning Engelbrecht 1652.
21. Ernst Base Indus.
22. Christoph. Tomarius 1666. carm. nuptiale. unvollst.
23. " " " " " "
24. Christian Haxe Indus 1660.
25. " " " " " "
26. Andr. Volrad Nietner + 1658.
27. Catharina Necker + 1677.
28. " " " " " "
29. Andr. Nietner. 1663.
30. Christoph. Bartold Struog + 1667.
31. " " " " " "
32. Andr. Rivinus + 1666.
33. Jacob Gartzland + 1663 Lebensbesch.
34. Christoph. Bernhard Bessel 1658. carm. nuptiale. unvollst.
35. " " " " + unvollst.
36. Gottfried Bohr 1653. c. nuptiale. unvollst.
37. Christian Richter + 1658.

38. Catharina Margar. Schilling. † 1669. unvollst.
39. Tobias Thuell 1644 †.
40. " " " unvollst.
41. Knorr + unvollst.
42. Luederwald. carm. nuptiale. unvollst.
43. Wigand + unvollst.
44. Die Leilwertige Geburt est est 1660.
45. Das von der Wunder-Liebe wallende Vater-~~Herz~~ Hertz Gottes est. 1664.
46. Tuba iudicii extremi est 1666.
47. Thranenorgieffung est est. 1657.
48. Abgeriffenes Christenring est est 1660
49. Ein ewangelisches Vale est est 1665 -
50. Panarea seq. 1666.

Nr 332

ULB Halle

3

001 594 656



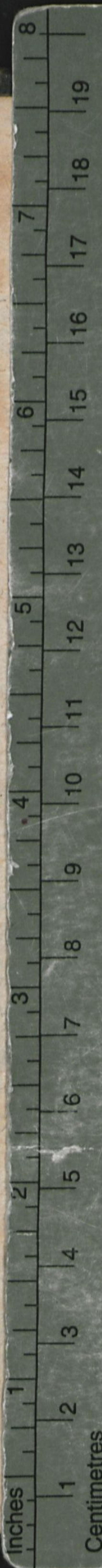
TA → OL



Retro: Stk. 39 - 42 unvollst.,
nicht in PICA

V077





B.I.G.

Farbkarte #13



50.

ACEA, LICA HUMANI CORPORIS.

ist /
emeine Erhalterin beydes des
en Menschlichen Körpers /
n Mineralibus, Animalibus Vege-
agyr und Chimische Kunst nach rech-
alität / durch lange Zeit / grosse Mühe und
gebracht / und **GDZ** zu Lobe / dem
lichen Körper zum besten.



höchst Röm.
Kaysert.
Befreyung.

voriret und præpariret von
, Chirurgo Practico, Examinirten und
tore, Hn. Joh. Rudolph / Med. Lic. hinter:
Bürger und wohnhaft zu Königsee / in
haft Schwarzbürg.
ruckt bey Caspar Freyschmieden /
1666.